

INHALTSVERZEICHNIS

LEHRVERANSTALTUNGEN

INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Gabriella Hauch

- SE: Frauenleben in Linz in der Zwischenkriegszeit.....1
SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnenseminar2

Martina Gugglberger

- KS: Kategorie „Geschlecht“ in Wissenschaft und Gesellschaft.
Eine Einführung3

Christina Altenstraßer

- SE: Arbeit, Arbeitsmarkt und Geschlecht.....4

Bente Knoll

- KV: Technik und Geschlecht.....5

Beate Hofstadler

- SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies
– Eine Einführung I6

Ilona Horwath

- SE: Gender Studies Bioinformatik8

SOWI-FAKULTÄT

Brigitte Aulenbacher

- VU: Allgemeine Grundlagen sozialwissenschaftlicher gender studies.
„Gesellschaftsanalysen der Geschlechterforschung“9

Brigitte Aulenbacher

- SE: Themen der Gegenwartssoziologie I: Intersektionalität: Die (Wieder)Ent-
deckung komplexer sozialer Ungleichheiten10

Elisabeth Menschl

- KS: Aktuelle Themen der Sozialphilosophie: Gender Studies Philosophische
Geschlechtertheorien11

Edeltraud Ranftl

- SE: Problemfelder in den Gender Studies: Arbeit und Geschlechterordnung
im Wandel?12

Kristina Pia Hofer

- SE: Problemfelder in den Gender Studies. Soziologische Annäherungen an die
politics of representation13

Thomas Hellmuth

- SE: Geschlechterbeziehungen aus historischer Perspektive. Schau mir in die
Augen, Kleines. Geschlechterrollen im Film.....14

Michael John

- KS: Vertiefende Aspekte des Faches Sozialgeschichte mit dem Schwerpunkt
Gender Studies: Migration und Geschlecht.....15

TN-FAKULTÄT:

Helmut Renöckl

SE: Ethische Fragen im Bereich der Informatik	17
SE: Ethische Fragen in der Bioinformatik	18

RE-FAKULTÄT: STUDIENSCHWERPUNKT FRAUENRECHT 19

Ursula Floßmann

VO: Frauenrechtsgeschichte Österreichs unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Rechtsentwicklung	20
--	----

Gabriella Hauch

VO: Die Frau in der Gesellschaft	21
--	----

Elisabeth Greif

VO: Geschlechtssensible Analysen des Rechts	22
---	----

Petra Velten

KO: Strafrecht, Sexualität und Geschlecht.....	23
--	----

Elisabeth Greif

VO: Feministische Rechtsvergleichung	24
--	----

Karin Neuwirth / Elisabeth Greif

PS: Frauenfragen in Geschichte und Gegenwart.....	25
---	----

Silvia Ulrich

KO: Vom formalen zum feministischen Gleichheitsverständnis	26
PS: Aktueller Stand der Entdiskriminierung in Judikatur und Lehre	27

RE-FAKULTÄT: Bachelorstudium Wirtschaftsrecht

Elfriede Fritz

KS: Gender Studies im Steuerrecht.....	28
--	----

LEHRVERANSTALTUNGEN

INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

SE: Frauenleben in Linz in der Zwischenkriegszeit

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch

LV-Klasse:	Sozial- und kulturwissenschaftliche Gender Studies I
LV-Nummer:	536013 (4,5 credits)
Termine:	wöchentlich, 2 Std. Beginn: Mi, 8. Oktober, 10:15 – 11:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Lehrveranstaltung ist als Teil des Projektes „Frauen in Linz“ und als Forschungsseminar konzipiert.

Am Beginn der Lehrveranstaltung steht die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten zur historischen Genderforschung und zur Linzer Stadtgeschichte. Durch zeitgenössisches Quellenstudium (Zeitungen, Vereinsakten etc.) versuchen wir in der LV die Lebensmöglichkeiten bzw. Handlungsspielräume von Frauen in Linz und Urfahr im 20. Jahrhundert nachzuzeichnen: Wie wirkte sich der Bruch von Monarchie zur Republik auf die Handlungsspielräume von Frauen aus? Wie lebten und arbeiteten Frauen verschiedener Schichten? Welche Ausbildungen und Zugänge zu Berufen waren für sie möglich? Wo und wie und zu welchen Themen engagierten sie sich? Welche Parteien waren für Frauen attraktiv?

Vorkenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung sind in dieser LV vorteilhaft aber nicht zwingend notwendig.

Anforderung:

Mitarbeit, Anwesenheit, Referat und SE-Arbeit.

Anrechenbar:

SOWI: Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftswissenschaften.

TNF: Informatik/Mechatronik: 1. Studienabschnitt statt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“, Empfehlung als Freies Wahlfach für Informatik/Mechatronik.

SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnenseminar

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch

LV-Klasse:	Gender Studies DiplomandInnenseminar
LV-Nummer:	536011 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Di, 14. Oktober, 16:15 – 19:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

In der Lehrveranstaltung, die als „Wissenschaftlicher Workshop“ konzipiert ist, werden offene Fragen zu Diplomarbeiten bzw. Dissertationen diskutiert und fertige Teile der Arbeiten präsentiert. Außerdem werden grundlegende Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Arbeitens gemeinsam durchgesprochen.

Anforderung:

Schriftliche Hausarbeit, Verfassen eines Kapitels der Diplomarbeit, Präsentation der Arbeit und Thesen- bzw. Arbeitspaper.

Anrechenbar:

Für DiplomandInnen aller Studienrichtungen.

Hauch Gabriella, Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Venia docendi seit 1996; Lehrtätigkeit, Gast- bzw. Vertretungsprofessuren im In- und Ausland; von 2000 bis 2003 Univ.Prof.ⁱⁿ für Neuere Geschichte u. Zeitgeschichte der Johannes Kepler Universität Linz unter bes. Berücksichtigung der Genderforschung; seit 18. Mai 2001 Vorständin des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der Johannes Kepler Universität; seit 1. Dezember 2003 Univ.Prof.ⁱⁿ für Frauen- und Geschlechterforschung an der Johannes Kepler Universität. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Frauenleben in Linz im 20. Jahrhundert; Technik und Gender; Gender Housing.

KS: Kategorie „Geschlecht“ in Wissenschaft und Gesellschaft – Eine Einführung

Mag.^a Martina Gugglberger

LV-Klasse:	Geschlechterverhältnisse in Gesellschaft und Wissenschaft
LV-Nummer:	536002 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 12. Dezember, 09:15 – 15:15 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kuss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Lehrveranstaltung ist eine Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung (Gender Studies). Sie beschäftigt sich mit Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung, führt in zentrale Begrifflichkeiten und deren Genese ein und behandelt Fragestellungen und Anwendungsfelder des Faches. Wie haben sich Vorstellungen von „Geschlecht“ und „Geschlechterverhältnissen“ historisch verändert? Welche Auswirkungen hat „Geschlecht“ in sozialen, politischen oder ökonomischen Strukturen? Inwiefern kann in diesem Zusammenhang von der Kategorie „Geschlecht“ als Platzanweiserin innerhalb von gesellschaftlichen Hierarchie- und Machtsystemen gesprochen werden? Diese Fragen sollen in ihren historischen, politischen und sozialwissenschaftlichen Dimensionen beleuchtet werden.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, basale theoretische Kenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung und ein Verständnis für die Wirkmächtigkeit von „Geschlecht“ als sozialer Kategorie zu vermitteln. Die Lehrveranstaltung kombiniert Elemente aus Vorlesung und Übung, das heißt, dass neben einführenden Vorträgen auch gemeinsam Impuls-Texte sowie Filmbeiträge diskutiert oder in Gruppen erarbeitet werden.

Anforderung:

Hausarbeit und schriftliche Klausur am Mi, 28. Jänner 2009.

Anrechenbar:

Grundlehrveranstaltung des Wahlfaches „Sozialwissenschaftliche Gender Studies“ der Wirtschaftswissenschaften, und des Wahlfaches „Gender in Business and Technology“ in der Wirtschaftsinformatik.

Anrechenbar für den Studienschwerpunkt ‚Gender Studies‘ der Soziologie, für Sozialwirtschaft und Wirtschaftspädagogik. Im 1. Studienabschnitt Informatik/Mechatronik gilt diese LVA als equivalent anrechenbar für „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“ und wird als Freies Wahlfach empfohlen.

Gugglberger Martina, Mag.^a

Studium Geschichte und Französisch an der Universität Salzburg und der Université de Bordeaux III; 2002-2004 Stiftungsassistentin, seit Juni 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung; Forschungsschwerpunkte: Widerstandsforschung, Biographieforschung, Missionsgeschichte, Frauengeschichte.

SE: Arbeit, Arbeitsmarkt und Geschlecht

Mag.^a Christina Altenstraßer

LV-Klasse:	Gender Studies Management Equality
LV-Nummer:	536031 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Mo, 3. November, 12:00 – 15:15 Uhr (Vorbesprechung + Einführung)
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at/

Inhalt der Lehrveranstaltung:

Trotz politischer Bekenntnisse zur Gleichstellung von Männern und Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen, verbunden mit zahlreichen frauenfördernden Maßnahmen und Versuchen der Umsetzung von Gender Mainstreaming, zeichnet sich der Arbeitsmarkt weiterhin durch eklatante und zum Teil auch wachsende geschlechtsspezifische Ungleichheiten aus. Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung stehen ökonomische und soziologische Ansätze zur Erklärung von geschlechtsspezifischen Disparitäten am Arbeitsmarkt, die jeweils verschiedene politische Maßnahmen zur Gleichstellung in sich bergen. Diese zum Teil sehr unterschiedlichen Erkenntnisse werden darüber hinaus mit neueren Ansätzen feministischer Theorie und Wissenschaftskritik konfrontiert. Diese Konfrontation dient dabei der Frage nach impliziten und expliziten Geschlechterbildern und Geschlechterkonstruktionen, die einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Arbeitsmarkt und Geschlecht zugrunde liegen.

Ziel der Lehrveranstaltung:

Primäres Ziel der Lehrveranstaltung ist die Schärfung des kritischen und reflektierenden Blickes auf unterschiedliche wissenschaftliche Erklärungsansätze und des Nachdenkens darüber, was diese für die Konstruktion und Reproduktion spezifischer Geschlechterbilder bedeuten.

Methoden:

- Individuelle und gemeinsame Texterarbeitung
- Einführende Referate der Seminarleiterin
- Gruppenarbeiten, Gruppendiskussionen
- Präsentation der Ergebnisse aus den Gruppenarbeiten
- Diskussion der Ergebnisse im Plenum

Grundlagen der Beurteilung:

- schriftliche Auseinandersetzung mit den Texten (insgesamt ca. 10 Seiten)
- schriftliche Seminararbeit (ca. 10 Seiten)
- aktive Beteiligung am Seminar
- regelmäßige Teilnahme

Anrechenbar:

Besonders für Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik (SE: Geschlecht und Wirtschaft), Soziologie und Sozialwirtschaft.

Literatur:

Eine Liste der zu bearbeitenden Literatur wird in der ersten Seminarsitzung ausgeteilt.

Altenstraßer Christina, Mag.^a

Studium der Sozialwirtschaft an der Johannes Kepler Universität Linz, Mitarbeit an historischen und ökonomischen Forschungsprojekten, seit März 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, derzeit Research Fellow am Graduiertenkolleg „Geschlecht als Wissenskategorie“ an der HU Berlin. Forschungsschwerpunkte: Ökonomie und Geschlechterkonstruktion, Ökonomische Theoriegeschichte, Wissenschaft(s)geschichte und Geschlecht. Aktuelles Forschungsprojekt: Wissen – Geschlecht – Ökonomie. Die Konstituierung von Wissenschaft am Beispiel der Ökonomie an der Universität Berlin 1918-1945.

KV: Technik und Geschlecht

Dipl.Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Bente Knoll

LV-Klasse:	Gender Studies TNF – Einführung
LV-Nummer:	536008 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 07. November, 10:15 – 18:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kuss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über den aktuellen Stand der Debatte zu Gender in den Technik- und Ingenieurwissenschaften. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Anschluss zentrale Forschungsfelder exemplarisch diskutiert. Die Vorlesung nähert sich der Thematik von drei Seiten her:

- "Women in Science and Technology": strukturelle und symbolische Barrieren für Frauen in diesen Fachgebieten, Lösungsvorschläge zum Einstieg und zur Qualifikation.
- "Science and Technology of Gender": Produktion und Determination von Vergeschlechtlichungen und Geschlechterdifferenzen in technologischen Artefakten.
- "Gender in Science and Technology": meta-analytische Ansätze zur Forschungspraxis und Methodik der Technikwissenschaften, Mechanismen der Vergeschlechtlichung in technischen Erkenntnisinteressen, Theoriebildungen, Methoden, Interpretationen von Ergebnissen und Forschungspraxen.

Vermittlung eines Überblicks über das Themenfeld Technik und Gender

Die Studierenden sollen nach der LV in der Lage sein, Bezüge zur eigenen Fachdisziplin herzustellen. Die Relevanz der Kategorie Gender in der Technik wird in und durch die Lehrveranstaltung auf unterschiedlichen Ebenen erkennbar und sichtbar gemacht.

Anforderung:

Anwesenheit, Beteiligung an den Diskussionen und Gruppenarbeiten.
Schriftliche Klausur zu den Inhalten der Vorlesung am Ende des Semesters

Anrechenbar:

Als Einführung für alle TNF Studien (Bachelor, verpflichtende GS) und evtl. als Wahlfach nach Rücksprache am Institut.

Literatur:

Siehe Kuss.

Bente Knoll, Dipl.Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Landschaftsplanerin, promovierte Verkehrsplanerin, Genderexpertin, ist seit 2004 geschäftsführende Gesellschafterin der Knoll & Szalai oeg Technisches Büro für Landschaftsplanung und Unternehmensberatung (<http://www.knollszalai.at>) sowie externe Lehrbeauftragte an mehreren österreichischen Universitäten. Arbeitet und forscht zu Gender, Diversity Management, Gender Mainstreaming und den Bezügen zur Stadt-, Landschafts- und Regionalplanung, Verkehrsplanung und Mobilitätsforschung sowie zu Umwelt, Nachhaltigkeit, Naturwissenschaft, Technik und Ingenieurwissenschaft. Sie ist seit 2000 Mitherausgeberin der "Koryphäe Medium für feministische Naturwissenschaft und Technik" (<http://koryphaee.at>).

Jüngste Buchveröffentlichung: Knoll, Bente (2008): Gender Planning. Grundlagen für Verkehrs- und Mobilitätserhebungen, vdm Verlag Dr. Müller, Saarbrücken.

SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies – Eine Einführung I

Mag.^a DDr.ⁱⁿ Beate Hofstadler

LV-Klasse:	Gender Studies Methoden I
LV-Nummer:	536012 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 28. November, 10:15 – 17:00 Uhr (Vorbereitung + Block I)
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Qualitative Sozialforschung verläuft in einem selbstreflexiven Prozess. D.h., qualitative Sozialforschung ist ohne eigenes Einlassen auf den Forschungsgegenstand, auf das Fremde nicht denkbar. In diesem Seminar wird es darum gehen angewandte qualitative Sozialforschung praktisch näher zu bringen. Anhand ausgewählter Forschungsprojekte beziehungsweise laufender Diplomarbeiten und Dissertationen, werden die wichtigsten qualitativen Forschungsprinzipien vermittelt.

Dieses Semester knüpft an den Inhalten des letzten Semesters (Erhebung) an.

Schwerpunkte für dieses Semester bilden Auswertungsmöglichkeiten: Was tun mit der Fülle des erhobenen Materials?

Interviewtranskripte

Paradigmen:

- Psychoanalytische Grundkenntnisse (Übertragung – Gegenübertragung)
- Subjektivität – Objektivität – Willkür
- Denken vs Wahrnehmen
- Beschreiben vs Interpretieren (Deuten)

Erläutert werden

- Entwicklung eines Forschungsprojektes
- Interview (Tiefeninterview, Leitfadententwicklung, Interviewführung et cetera)
- Gruppengespräch
- Auswertungsmöglichkeiten

Voraussetzung:

- Anwesenheit!
- Führung eines Interviews
- Seminararbeit – wird in Vorbereitung besprochen

Anrechenbar:

Besonders für **Soziologie** (Problemfelder der Frauen und Geschlechterforschung, LVA der Sozial- und Kulturwissenschaftlichen „Gender Studies“), Sozialwirtschaft, Statistik und WIN Studierenden, die eine Diplomarbeit am IFG schreiben möchten.

Literatur:

Voraussetzung ist das Skriptum: Hofstadler, Beate (2004), Zur Methodik qualitativer Sozialforschung, Eine Einführung in Erhebung und Auswertung, Wien, Linz – erhältlich im ÖH-Shop. (wird in Vorbereitung besprochen).

Weitere Lektüre wird in einem Handapparat am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung zusammengestellt

Hofstadler Beate, Mag.^a DDr.ⁱⁿ

Studierte Psychologie in Salzburg und Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Wien. Sozialwissenschaftlerin: seit 1989 qualitative Forschungsprojekte in den Bereichen Genderstudien, Sexualität, Gesundheit, Körperdiskurse etc. Seit 1988 klinische Tätigkeiten in unterschiedlichsten Beratungseinrichtungen und Kliniken. Psychoanalytikerin in freier Praxis in Wien.

Publikationen (u.a.): Hofstadler, Beate/ Ulrike Körbitz (1996), Zum Verhältnis von Frauen zu Pornographie, Psychoanalytische Erhebung, Frankfurt; Buchinger, Birgit/ Beate Hofstadler (1997), Warum bin ich dick? Vom Zusammenhang zwischen Lebensproblemen und Übergewicht bei Frauen, Wien; Hofstadler, Beate/ Birgit Buchinger (2001), KörperFormen – KörperNormen, Männer über Körper, Geschlecht und Sexualität, Wien; Hofstadler, Beate/ Manuela Ritter/ Birgit Buchinger (2003) „und immer unabhängig sein“, Frauen ab 50 in Oberösterreich, Forschungsbericht, LR Linz; Buchinger Birgit, Beate Hofstadler (2004), Körper – Leben – Träume, Geschlechterperspektiven von jungen Frauen und Männern, Eine qualitative Untersuchung, Wien; Hofstadler, Beate (2004), Zur Methodik qualitativer Sozialforschung, Eine Einführung in Erhebung und Auswertung, Wien, Linz; Hofstadler, Beate (2007), Lesarten von Geschlecht, Pedro Almodóvars Film *Alles über meine Mutter /Todo sobre mi madre*, Wien.

SE: Gender Studies Bioinformatik

Mag.^a Ilona Horwath

LV-Klasse:	Gender Studies Bioinformatik
LV-Nummer:	536010 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 10. Oktober, 12:00 – 14:30 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kuss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Wie natürlich ist Geschlecht?

Konstruktions- und Wirkungsweisen der Kategorie Geschlecht in Wissenschaft und Gesellschaft.

Im Seminar erfolgt eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit der Fragestellung, wie weit Geschlecht als eine „natürliche“ Kategorie betrachtet werden kann. Die wichtigsten Instanzen der Naturalisierung von Geschlecht (Geschlechtsentwicklung und –bestimmung; Gehirne, Hormone, Gene; Geschlecht und Sexualität im Tierreich; Evolutionsgeschichte; Wissenschaft & Medien) werden aus sozialwissenschaftlicher, biologischer und wissenschaftstheoretischer Perspektive kritisch beleuchtet. Die Bearbeitung der Themen erfolgt im Spannungsfeld der Forschungsschwerpunkte der Frauen- und Geschlechterforschung in Naturwissenschaften und Technik:

- **Women in Science and Technology**
 - Situation von Frauen in Naturwissenschaft und Technik
- **Gender in Science and Technology**
 - Geschlecht als Kategorie in Naturwissenschaften und Technik
- **Science and Technology of Gender**
 - Naturwissenschaftliche und medizinisch-technische Konstruktion von Geschlecht

Anforderung:

Anwesenheit, schriftliche Themenausarbeitung und Präsentation, Klausur am 30. Jänner 2008, 10:15 - 11:45, SR/F 239

Anrechenbar:

Speziell für Bioinformatik; auch für andere TNF Masterstudien.

Literatur:

Wird in der LV bekannt gegeben; u.a.:

Ebeling, S., Schmitz, S. (Hg.): Geschlechterforschung und Naturwissenschaften. Einführung in ein komplexes Wechselspiel. Studien Interdisziplinäre Geschlechterforschung Bd. 14, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2006.

Horwath Ilona, Mag.^a

Studierte Soziologie an der Johannes Kepler Universität Linz und der Universidad Autònoma de Barcelona. 2004 – 2007: Projektkoordination „TEquality – Technik.Gender.Equality“ (www.tequality.at) am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, seit 2006: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung. März 2008 – Februar 2009: Freistellung zu Forschungszwecken (Johannes Kepler Universität goes gender Dissertationsstipendium).

**VU: Allgemeine Grundlagen sozialwissenschaftlicher gender studies.
„ Gesellschaftsanalysen der Geschlechterforschung“**

a.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dipl.Soz.ⁱⁿ Brigitte Aulenbacher

LV-Nummer:	231308 (4 credits)
Termine:	wöchentlich Beginn: Di, 14. Oktober, 10:15 – 11:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kuss!
Information:	Institut für Soziologie, Abteilung für theoretische Soziologie und Sozialanalysen http://www.soz.jku.at/tss/content/index_ger.html

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ein grundlagentheoretisch bedeutsames und zugleich traditionsreiches Thema der Geschlechterforschung ist die Frage, wie die Organisation des Geschlechterverhältnisses und die Verfasstheit der modernen Gesellschaft miteinander zusammenhängen. Es liegen zahlreiche Theorieangebote vor, die diesen Zusammenhang zu ergründen und zu begreifen suchen. Sie sehen sich verschiedenen Theorietraditionen verpflichtet beziehungsweise bewegen sich zwischen Tradition und Traditionsbruch. Mit einigen Theorieangeboten soll die Vorlesung vertraut machen, indem sie je für sich und anhand von Kontroversen zur Diskussion gestellt werden. Wir beginnen mit feministischen Analysen, die in der Tradition des strukturalen Marxismus die Transformation vom Feudalismus und vom Staatssozialismus zum Kapitalismus in den Blick nehmen. Es folgt ein systemvergleichender Ansatz, der sich an zeitgenössischen Analysen der Moderne orientiert. Danach stehen Gesellschaftsanalysen zur Diskussion, die der älteren oder der neueren Kritischen Theorie verbunden sind. Analysen des doing gender, die dem interpretativen Paradigma der Ethnomethodologie verpflichtet sind, werden daraufhin diskutiert, inwiefern sie über interaktionstheoretische Perspektiven hinausgehen. Mit der systemtheoretischen Geschlechtersoziologie wird dann eine Linie aufgenommen, die gesellschafts- und interaktionstheoretische Perspektive miteinander verbindet, um Geschlecht im Kontext funktionaler Differenzierung zu analysieren. Schließlich geht es um praxeologische Perspektiven auf die anhaltenden gesellschaftlichen Umbrüche und Veränderungen im Geschlechterverhältnis.

Arbeitsweise:

Die Präsentation der verschiedenen Ansätze erfolgt in Form von Vorlesungen, die mit einer gemeinsamen Textlektüre verbunden werden und daher einer entsprechenden Vorbereitung bedürfen. Zur Nachbereitung von Vorlesung und Lektüre (ggfs. in Kleingruppen) werden Ergebnisprotokolle angefertigt, die mündlich präsentiert werden. Eine Klausur schließt die Veranstaltung ab. Alle Bestandteile zusammen – Lektürevorbereitung, Nachbereitung mit Ergebnisprotokoll und Präsentation, Klausur – führen zum Leistungsnachweis.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

SE: Themen der Gegenwartssoziologie I: „Intersektionalität: Die (Wieder)Entdeckung komplexer sozialer Ungleichheiten“

a.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dipl.Soz.ⁱⁿ Brigitte Aulenbacher

LV-Nummer:	231362 (4 credits)
Termine:	wöchentlich Beginn: Di, 14. Oktober, 13:45 – 15:15 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kuss!
Information:	Institut für Soziologie, Abteilung für theoretische Soziologie und Sozialanalysen http://www.soz.jku.at/tss/content/index_ger.html

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Soziale Differenzen und Ungleichheiten, nicht zuletzt solche nach Klasse/Schicht, Ethnie und Geschlecht sind in der gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklung in unübersehbarer Weise in Bewegung geraten. Insofern ist es in gewisser Weise ein Ausdruck dieses Geschehens selber, wenn mit dem Begriff der Intersektionalität eine etwa zwanzig Jahre alte Metapher aus dem amerikanischen Black Feminism seit einiger Zeit die europäische soziologische Diskussion erreicht. Intersectionality – metaphorisch die Kreuzung verschiedener Achsen sozialer Differenz und Ungleichheit – in den Blick zu nehmen, galt dem Black Feminism als Programm, um der spezifischen Unterdrückung schwarzer Frauen und ihren gesellschaftlichen Ursachen auf die Spur zu kommen. Heute wird Intersectionality von der europäischen Geschlechterforschung als Aufforderung aufgenommen, Differenzsetzungen und Ungleichheiten nach Geschlecht, Ethnie, Klasse/Schicht, aber auch sexueller Orientierung und Alter in ihrem Zusammenspiel zu analysieren. Diese Herausforderung gelte es nicht nur in der Geschlechterforschung, sondern insbesondere auch in der Gesellschaftstheorie und Ungleichheitsforschung zu bewältigen, wenn die Soziologie ihren Gegenstand, die Gesellschaft, angemessen begreifen will. Das Seminar will einen Überblick über diesen neuen, alten Forschungsstrang geben und damit zur Reflexion auf eine aktuelle soziologische Thematisierungsweise komplexer sozialer Ungleichheiten einladen.

Wir beginnen mit einem Blick auf die programmatische Aufnahme des Intersektionalitätsgedankens in der deutschsprachigen Geschlechterforschung. Anschließend wird seine Theoriegeschichte ausgehend von seinen Wurzeln im Black Feminism in den USA der 1960er Jahre bis hin zu seiner Aufnahme und Anwendung im heutigen europäischen Kontext rekonstruiert. Schließlich werden verschiedene Ansätze der Geschlechter- und Ungleichheitsforschung diskutiert, komplexe soziale Ungleichheiten systematisch in der Gesellschaftsanalyse zu berücksichtigen.

Arbeitsweise:

Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Arbeit am Text. Vorausgesetzt ist daher die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und engagierter Diskussion. Ein Leistungsnachweis wird durch eine Seminararbeit erworben.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Aulenbacher, Brigitte, a.Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dipl.Soz.ⁱⁿ

Studium der Soziologie an der Universität des Saarlandes und der Universität Bielefeld, Promotion an der Universität Bielefeld; wissenschaftliche Assistentin an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M.; Forschungsaufenthalt in den USA; Postdok-Forschungsaufenthalt an der Universität Dortmund; Habilitation an der Leibniz Universität Hannover; Vertretungs- und Gastprofessuren an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M., der Ruhr-Universität Bochum, der Georg-August-Universität Göttingen, seit 1.9.2008 Professorin für Soziologische Theorie und Sozialanalyse (unter besonderer Berücksichtigung der Gender Dimension) an der Johannes Kepler Universität Linz. Arbeitsgebiete: Gesellschaftstheorie, Methodologie, Geschlechter-, Rationalisierungs-, Arbeits-, Organisationsforschung.

KS: Aktuelle Themen der Sozialphilosophie: Gender Studies – Philosophische Geschlechtertheorien

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Menschl

LV-Nummer:	237008 (4 credits)
Termine:	wöchentlich, 2 Std. Beginn: Mo, 06. Oktober 2008, 15:30 – 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie, http://www.iwp.uni-linz.ac.at/iwp/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der LV ist ein Überblick über historische und aktuelle Geschlechtertheorien. Identität, Körper, Reproduktion, Sexualität, Gewalt und Macht, Globalisierung, Performanz/Repräsentation, Lebenswissenschaft, Natur/Kultur, Sprache/Semiotik und Gedächtnis sollen unter dem Aspekt der Kategorie Geschlecht in aktuellen theoretischen Debatten behandelt werden.

Bearbeitet sollen ausgewählte Texte, die als Beiträge zu einer "kritischen Gesellschaftstheorie" das Erbe der klassischen praktisch-politischen Philosophie antreten; etwa von de Beauvoir, Irigaray, Butler, Harding, Haraway, Longino, Platon, Aristoteles, Locke, Rousseau, Kant, Fichte, Hegel, Wilhelm von Humboldt, Engels, Simmel, Freud, Horkheimer, Marcuse und Bourdieu.

Markiert der Begriff des "Geschlechts" in einer langen Tradition zunächst eine Größe göttlich stabilisierter Sozialordnung bzw. schlicht der "Natur", wird er heute als durch die Verbindung natürlicher und sozialer Aspekte determiniert gesehen, was in der vorgeschlagenen Trennung von biologischem (sex) und sozialem (gender) Geschlecht auf den Punkt gebracht ist.

Auffällig ist, wie mit hohem Reflexionsaufwand über zweitausend Jahre lang immer wieder ähnliche Ergebnisse erreicht werden. Die Differenz zwischen einem männlichen, aktiven und „öffentlichen“ Geschlecht mit faktisch enormen Machtprivilegien und einem weiblichen, passiven und auf einen Bereich des Hauses und der Intimität verpflichteten weiblichen Geschlecht ist das monotone Resultat.

Anrechenbar:

Besonders für **SozialwirtInnen** (Gender-LV in Sozialphilosophie).

Literatur:

Becker-Schmidt, Regina; Knapp, Gudrun-Axeli: Feministische Theorien. Hamburg, Junius Verlag 2001

Sabine Doyé / Marion Heinz / Friederike Kuster (Hginnen.): Philosophische Geschlechtertheorien. Ausgewählte Texte von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart: Reclam 2002

Knapp, Gudrun-Axeli; Wetterer, Angelika: Soziale Verortung der Geschlechter. Münster, Westfälisches Dampfboot Verlag 2002

Koppert, Claudia; Selders, Beate (Hg.): Hand aufs dekonstruierte Herz. Königstein/Taunus, Helmer Verlag 2003

Meyer, Ursula I.: Einführung in die feministische Philosophie. München, ein Fach Verlag 1997

Nagl-Docekal, Herta: Feministische Philosophie. Frankfurt a. M., Fischer Verlag 1999

Menschl Elisabeth, Dr.ⁱⁿ

Seit 1993 Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie der Johannes Kepler Universität Linz; Forschungsschwerpunkte sind Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte, Gender Philosophy, Philosophieren mit Kindern. Weiterbildungsseminar am Pädagogischen Institut Linz („Frau und Mann im 3. Jahrtausend“). Mitarbeit in diversen museumspädagogischen Projekten sowie an diversen Projekten des Zentrums für Soziale Kompetenz. Seit 1.4.2004 Referentin des Büros des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der Johannes Kepler Universität.

SE: Problemfelder in den Gender Studies: Arbeit und Geschlechterordnung im Wandel?

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Edeltraud Ranftl

LV-Nummer:	231259 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Mi, 08. Oktober, 15:30 – 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Soziologie, Abteilung für Wirtschaftssoziologie und Stadt- und Regionalforschung, http://www.soz.jku.at/wsr/content/index_ger.html

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Auseinandersetzung mit den aktuellen Entwicklungen von Arbeit und den Veränderungen am geschlechter-segregierten Arbeitsmarkt unter dem Einfluss von Globalisierung bzw. Internationalisierung. Diskussion der Auswirkungen auf Lebensverhältnisse von Frauen und Männern. Ausgehend von einem kurzen historischen Rückblick über die Verteilung von Arbeit zwischen den Geschlechtern werden u.a. die neueren Entwicklungen auf den europäischen und teilweise internationalen Arbeitsmärkten verfolgt. Die Debatte zu „Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft“ (Aulenbacher u.a.) wird aufgegriffen. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt der Lehrveranstaltung auf Hausarbeit als Erwerbsarbeit. Es wird u. a. folgenden Fragen nachgegangen: Sind Arbeit und Geschlechterverhältnisse tatsächlich im Umbruch? Welche Wirkung haben neue Umverteilungen von Arbeit (Haus- und Erwerbsarbeit) auf Lebensverhältnisse von Frauen und Männern? Ist der westeuropäische Privathaushalt ein Weltmarkt für weibliche Arbeitskräfte, der MigrantInnen in eine „Globalisierungsfalle“ (Lutz) führt?

Anforderung:

Überblick über die Thematik und theoretische Inputs durch die LV-Leiterin.

Arbeitsweise:

TeilnehmerInnen der LV erarbeiten und präsentieren Referate; ausgewählte Fragestellungen und Probleme werden diskutiert. Klausuren zur Überprüfung der Lernerfolge.

Literatur (= Basisliteratur):

Aulenbacher, Brigitte/ Funder, Maria/ Jacobsen, Heike/ Völker, Susanne (Hrsg.) (2007): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog. Wiesbaden

Becker-Schmidt, Regina (Hrsg.) (2002): Gender and Work in Transition. Globalisation in Western, Middle and Eastern Europe. Schriften der Internationalen Frauenuniversität – Technik und Kultur, Bd. 2.; Opladen

Gather, Claudia/ Geissler, Birgit/ Rerrich, Maria S. (Hrsg.) (2002): Weltmarkt Privathaushalt. Bezahlte Hausarbeit im globalen Wandel. Münster

Gildemeister, Regine/ Wetterer, Angelika (2006): Erosion oder Reproduktion geschlechtlicher Differenzierungen. Münster

Ranftl Edeltraud, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Vertragsassistentin am Institut für Soziologie der JKU Linz. Schwerpunkt in Lehre und Forschung: Geschlechtersoziologie, Gender Studies, Industrie- und Arbeitssoziologie, Organisationssoziologie. Studien- und Forschungsaufenthalte in Paris, Aixen-Provence und an der Universität Oxford. Zahlreiche internationale Forschungsprojekte (mit KooperationspartnerInnen in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Ungarn) zur Thematik „Equal Pay“, Entgeltgleichheit für Männer und Frauen bei gleichwertiger Arbeit. Analyse verschiedener Strategien zur Entgeltgleichheit in Europa und Kanada. Wissenschaftliche Begleitung diverser Betriebsprojekte zu Fragen der Entgelt- und Gleichstellungsproblematik.

SE: Problemfelder in den Gender Studies. Soziologische Annäherungen an die politics of representation

Mag.^a Kristina Pia Hofer, MA

LV-Klasse:	Gender Studies Soziologie
LV-Nummer:	536021 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 17. Oktober, 12:00 – 15:15 Uhr (Vorbesprechung + Einführung)
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung steht die Auseinandersetzung mit aktuellen, diskursanalytischen Zugängen zur Geschlechterforschung in Ostasien, Europa und den USA. Neben der Lektüre von Basistexten zu Repräsentation und Geschlecht liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der gemeinsamen Be- und Erarbeitung von Texten aus der kulturwissenschaftlichen Praxis: Wir werden sowohl Filme als auch Filmanalysen gemeinsam lesen und kritisch reflektieren. Anhand ausgewählter neuerer Arbeiten zu Gender und Sexualität in Taiwan und China erschließen wir Repräsentation als zentrale Erkenntnisquelle in den Cultural Studies, und nähern uns gleichzeitig der Frage nach den Wechselwirkungen zwischen relevanten Analysekatgorien (gender, Klasse, race/ethnicity, Sexualität und Körper) unter Gesichtspunkten der *politics of representation*. Darüber hinaus werden wir nach der Wirkung und Macht von feministischen und soziologischen Diskursen fragen, und unsere eigene Verortung als (europäische, feministische) WissenschaftlerInnen im Spannungsfeld globaler Ungleichheiten diskutieren.

Hinweis: Weite Teile der Pflichtlektüre sind ausschließlich in Englisch verfügbar.

Anforderung:

Gründliche Vorbereitung der Literatur, Anwesenheit, Mitarbeit, *reading journal*, Einzel- oder Gruppenpräsentation, schriftliche Seminararbeit.

Literatur:

Literaturhinweise und detaillierte Information zum Ablauf der LV beim ersten Termin.

Kristina Pia Hofer, Mag.^a MA

Studium der Soziologie an der Universität Linz und der Englischen und Amerikanischen Literatur an der National Central University Jhongli, Taiwan ROC; Forschungstätigkeit und Kulturarbeit in Österreich, Taiwan und China. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Archiv und Moderne, (Gothic) visual cultures, queere Sexualität im (taiwanesischen) Film.

SE: Geschlechterbeziehungen aus historischer Perspektive. „Schau mir in die Augen, Kleines“. Geschlechterrollen im Film

Dr. Thomas Hellmuth

LV-Nummer:	236037(4,5 credits)
Termine:	wöchentlich, 2 Std. Beginn: Do, 16. Oktober 2008, 13:45-15:15 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kuss!
Information:	Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte, http://www.iwp.jku.at/iwp

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Film wird im Seminar als Medium verstanden, das verschiedenen Diskursen (v.a. Diskursen im Zusammenhang mit geschlechtlichen Rollenbildern) Ausdruck verleiht, somit den jeweiligen Zeitkontext spiegelt und zugleich auch Subjekte konstituiert. Es wird daher zum einen versucht, bestimmte Filme zu dekonstruieren, d.h. die damit einhergehende Indoktrination bzw. die Verfestigung von Geschlechterrollen aufzudecken, zum anderen werden aber auch Filme behandelt, die eben genau diese Festschreibung von Geschlechterrollen als Thema haben, kritisch hinterfragen und eventuell neue Gender-Konzepte vermitteln.

Zunächst werden die theoretischen Grundlagen der Gender Studies auf die Filmanalyse übertragen, wobei hier v.a. die hermeneutische Filmanalyse ins Zentrum gerückt wird. In einer nächsten Phase erfolgt die exemplarische Analyse von Filmen, schließlich werden einzelne Filme durch die SeminarteilnehmerInnen analysiert und vorgestellt.

Literatur (Auswahl):

Clover, Carol: Men, women and chain saws. Gender in the modern horror film, Princeton, NJ 1993.

Fenske, Uta: Mannsbilder. Eine geschlechterhistorische Betrachtung von Hollywoodfilmen 1946-1960, Bielefeld 2008.

Friedrich, Kathrin: Film. Killing. Gender. Weiblichkeit und Gewalt im zeitgenössischen Hollywoodfilm, Marburg 2008.

Frölich, Margit/Middel, Reinhard/Visasrius, Karsten (Hg.): No Body is perfect. Körperbilder im Kino, Marburg 2001.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse, 3. Auflage, Stuttgart/Weimar 2001.

Tasker, Yvonne: Working girls. Gender and sexuality in popular cinema, London 2006.

Wagner, Hedwig: Die Prostituierte im Film. Zum Verhältnis von Gender und Medium, Bielefeld 2007.

Hellmuth, Thomas, Univ.-Ass. Dr.

Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Salzburg; seit 2000 Assistent am Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte der JKU; Lehrtätigkeit an der Universität Salzburg, der Donauuniversität Krems (Studienlehrgang Politische Bildung) und der Pädagogischen Akademie/Pädagogischen Hochschule Oberösterreich; teilzeitbeschäftigter AHS-Lehrer (BORG Linz und BORG für Kommunikation in Hagenberg). Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Kulturgeschichte Frankreichs, Mikro- und Regionalgeschichte, Didaktik der Geschichte und politischen Bildung.

KS: Vertiefende Aspekte des Faches Sozialgeschichte mit dem Schwerpunkt Gender Studies: Migration und Geschlecht

a.Univ.Prof. Dr.phil Michael John

LV-Nummer:	235212 (4,5 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Do, 09. Oktober 2008 17:15 – 18:45
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, http://www.wsg-hist.uni-linz.ac.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Lehrveranstaltung soll mit der *Migrationsgeschichte* Österreichs im 19. und 20. Jahrhundert vertraut machen, und die *Diskussion spezifischer geschlechtsspezifischer Themen* ermöglichen. Neben MIGRATION, d.s. diverse Formen der Wanderung von Personen, stellen in diesem Kontext MINDERHEITEN ein Thema dar; Minderheiten definieren sich allerdings nicht immer über Migration. Das Phänomen Migration wird von Faktoren wie geografischen und demografischen Aspekten ebenso wie von ökonomischen, ökologischen, politischen, sozialen und auch von religiösen und kulturellen Einwirkungen und Bedingungen bestimmt. Ein erheblicher Teil der Migranten und Migrantinnen erlebte Diskriminierungen, bisweilen in mehrfacher Form, beispielsweise infolge des Geschlechts, der Religion oder der Hautfarbe. Dem Geschlecht im Sinne von Gender kommt dabei eine vorrangige Bedeutung zu.

Die Thematik „Migrationsgeschichte“ soll nicht nur auf Österreich im heutigen Sinne beschränkt werden. Die schon lange existierende internationale Verwobenheit und die neue Entwicklung der Globalisierung machen es notwendig, den Blick auch auf andere zu richten. Auch die Lage im Herkunftsland soll betrachtet werden. Der inhaltliche Schwerpunkt gliedert sich diesmal in fünf zeitliche und inhaltliche Schienen, die von der Zuwanderung in der Kaiserzeit bis in die jüngste Vergangenheit zum Zeitalter der Globalisierung reichen. Auch Fallbeispiele im Kontext der Biografieforschung können einbezogen werden. Grundsätzlich soll von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin eine Präsentation zu einer noch festzulegenden speziellen Thematik erarbeitet werden. Sie können in herkömmlicher Weise ein Referat halten und eine schriftliche Arbeit dazu abzugeben (mind. 22.000 Zeichen). Es gibt auch die Möglichkeit, die Arbeit in Form einer Homepage zu gestalten. Es kann aber auch das eine oder andere Fallbeispiel präsentiert werden (Feldforschung, Interviews, Materialsammlungen). Ziel der Lehrveranstaltung ist also die selbständige Erarbeitung einer einschlägigen Thematik aus den in der LV präsentierten Inhaltsschwerpunkten sowie deren Reflexion und Diskussion.

Anforderung:

Vorgangsweise, Voraussetzungen für einen Abschluss:

- Einführung des Lehrveranstaltungsleiters
- Erarbeitung von Literaturlisten und Themen
- Zwischenpräsentation (kurz)
- Exkursion (Outdoor-Aktivität)
- Präsentation jedes Teilnehmers, jeder Teilnehmerin
- schriftliche Arbeit
- regelmäßige Teilnahme

Anrechenbar:

Wirtschaftswissenschaften (als Ergänzungsfach); ferner Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftsinformatik (als freies Wahlfach)

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung erarbeitet.

John Michael, a.Univ.Prof. Dr.phil

Studium Geschichte/Politikwissenschaften an der Universität Wien, Habilitation im Jahre 2000, Universitätsprofessor am Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Linz. Sechs Monographien, sechs Herausgeberschaften, mehr als einhundert wissenschaftliche Aufsätze. Projektleiter im Rahmen der Österreichischen Historikerkommission, Projektleiter im Auftrag des Landes Oberösterreich („Oberösterreichisches Landesmuseum 1938-55. ‚Sonderauftrag Linz‘ und ‚Collecting Point‘“) und bei EU-Projekten, mehrfach wiss. Leiter historischer Ausstellungen. Forschungsschwerpunkte: Regionale Wirtschaftsgeschichte, Minderheiten, Populärkultur, Migration (Einwanderung und Auswanderung).

SE: Ethische Fragen im Bereich der Informatik

Univ.Prof. Dr. Helmut Renöckl

LV-Nummer:	353065 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Mi, 15. Oktober 2008 17:15 – 18:00
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Informationsverarbeitung und Mikroprozessor- technik, http://www.fim.uni-linz.ac.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Mit der elektronischen Informationstechnologie und Telekommunikation sind Instrumentarien hoher Effizienz verfügbar, die die individuellen, ökonomischen und sozialen Lebensmuster gravierend verändern. Technische Effizienz deckt sich nicht einfach mit humanen Werten, Zielen und Stilen.

In Seminarform werden Themenbereiche wie Informatik im Bereich der Life Sciences, Informatik und Gender Mainstream, Informatiksysteme im Medizinbereich, Sicherheits- und Mißbrauch-Problematik im Informatikbereich ... (weitere Subthemen nach Interessenslage der TeilnehmerInnen) jeweils unter dem Gesichtspunkt erörtert, wie Informatik sowohl effizient als auch verantwortlich für humane Zielsetzungen einzusetzen ist.

Anforderung:

keine

Anrechnung:

Parallellehrveranstaltung zur LVA Ethische Fragen in der Bioinformatik als Wahl- oder Freifach für Informatik-Studierende. Das Seminar wird gemeinsam mit der LVA Ethische Fragen in der Bioinformatik abgehalten. Wahl - oder Freifach.

Literatur:

R. Kuhlen: Informationsethik, Konstanz 2004

T.W. Bynum, S. Rogerson: Computer Ethics and Professional Responsibility, Malden - Oxford 2004

A. Grunwald: Technikfolgenabschätzung, Berlin 2002

R. Capurro: Ethik im Netz, Stuttgart 2003

D. Mieth: Was wollen wir können. Ethik im Zeitalter der Biotechnik, Freiburg 2002

A. Adam: Gender, Ethics and Information, Basingstoke 2005

M. Funder, St. Dörhöfer, Ch. Rauch (Hg.): Jenseits der Geschlechterdifferenz? Geschlechterverhältnisse in der Informations- und Wissensgesellschaft, München 2005

SE: Ethische Fragen in der Bioinformatik

Univ.Prof. Dr. Helmut Renöckl

LV-Nummer:	353034 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Mi, 15. Oktober 2008 17:15 – 18:00
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Informationsverarbeitung und Mikroprozessor- technik, http://www.fim.uni-linz.ac.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Mit der elektronischen Informationstechnologie und Telekommunikation sind Instrumentarien hoher Effizienz verfügbar, die die individuellen, ökonomischen und sozialen Lebensmuster gravierend verändern. Technische Effizienz deckt sich nicht einfach mit humanen Werten, Zielen und Stilen.

In Seminarform werden Themenbereiche wie Informatik im Bereich der Life Sciences, Informatik und Gender Mainstream, Informatiksysteme im Medizinbereich, Sicherheits- und Mißbrauch-Problematik im Informatikbereich ... (weitere Subthemen nach Interessenslage der TeilnehmerInnen) jeweils unter dem Gesichtspunkt erörtert, wie Informatik sowohl effizient als auch verantwortlich für humane Zielsetzungen einzusetzen ist.

Anforderung:

keine

Anrechnung:

Pflichtfach für das Masterstudium Bioinformatik.

Literatur:

R. Kuhlen: Informationsethik, Konstanz 2004

T.W. Bynum, S. Rogerson: Computer Ethics and Professional Responsibility, Malden - Oxford 2004

A. Grunwald: Technikfolgenabschätzung, Berlin 2002

R. Capurro: Ethik im Netz, Stuttgart 2003

D. Mieth: Was wollen wir können. Ethik im Zeitalter der Biotechnik, Freiburg 2002

A. Adam: Gender, Ethics and Information, Basingstoke 2005

M. Funder, St. Dörhöfer, Ch. Rauch (Hg.): Jenseits der Geschlechterdifferenz? Geschlechterverhältnisse in der Informations- und Wissensgesellschaft, München 2005

Renöckl Helmut, Univ.Prof. Dr.

Studium der Philosophie und Theologie, Erweiterungsstudien in Psychologie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaft in Linz und Innsbruck. Lehrt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“ bzw. „Ethik und Gender Studies“ und „Ethische Fragen im Bereich der Informatik/Bioinformatik“ an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz; Leiter des „Instituts für konkrete Ethik“ (Medizinethik, Technikethik, Wirtschaftsethik); Vorstand des „Instituts für Wirtschaftsethik und Regionalentwicklung“ an der Südböhmischen Universität České Budějovice/Budweis; seit 2006 Honorarprofessor an der TNF der Johannes Kepler Universität.

Mitglied der „Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste“ und weiterer internationaler wissenschaftlicher Vereinigungen. Rund 145 Publikationen.

Studienschwerpunkt Frauenrecht

Die Notwendigkeit einer eigenständigen Verankerung feministischer Rechtsstudien ist inzwischen unbestritten. Sowohl in Europa als auch in den USA, Kanada und anderen Ländern sind feministische Inhalte bereits fixer Bestandteil der juristischen Ausbildung. Die Auseinandersetzung mit geschlechtssensiblen Fragen soll möglichst umfassend gestaltet werden, indem der traditionelle Kanon rechtswissenschaftlicher Forschung und Lehre durchgängig um die Perspektive der Frauen bereichert wird. Der Bogen reicht von methodischen Fragen über die weltweit geführte Debatte um Gleichheit und Differenz der Geschlechter bis hin zu konkreten Rechtspositionen der Frau im jeweiligen Lebenszusammenhang. Es ist daher notwendig, ausgehend vom Verfassungsgebot zur Geschlechterdemokratie alle Rechtsbereiche auf frauen- und geschlechtsspezifische Problemfelder zu durchleuchten und dabei rechtsgeschichtliche, rechtssoziologische, rechtsphilosophische und rechtspolitische Perspektiven einzubeziehen.

Bildungsziel des Studienschwerpunktes ist es, ein juristisches Denken zu entwickeln, das die Herstellung und Bewahrung der Geschlechterdemokratie als ureigene Aufgabe des Phänomens Recht begreift. Darum soll der Studienschwerpunkt Bestandteil einer soliden Juristinnen- und Juristenausbildung für alle Zweige des öffentlichen Lebens, aber auch der Privatwirtschaft sein. Dieser Studienschwerpunkt wird neue Berufschancen auf nationaler und internationaler Ebene eröffnen. Spezielle Frauenreferate, Gleichstellungskommissionen etc. sind aus unserem Rechtsleben nicht mehr wegzu-denken. Im Übrigen wird mit diesem Studienschwerpunkt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern aller Fakultäten ein Forum für die kritische Auseinandersetzung überkommener Methoden geboten.

HörerInnen anderer Studienrichtungen werden herzlichst eingeladen, die Veranstaltungen im Rahmen der in den Studienplänen vorgeschriebenen freien Wahlfächer (vgl §12 (1) Z 6 der Satzung – Studienrecht der JKU) zu inskribieren und zu besuchen.

Nähere Auskünfte jeweils im Sekretariat bzw. Institut der LehrveranstaltungsleiterInnen und Anmeldungen per KUSSS (Computeranmeldung).

Koordination des Studienschwerpunktes: o.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Floßmann, Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte (Sekretariat Tel: 0732-2468-8379, e-Mail: rechtsgeschichte@jku.at).

Die auf den folgenden Seiten aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind Teil des Studienschwerpunktes Frauenrecht, der seit dem WS 1999/2000 in Linz als österreichisches Novum des Diplomstudiums Rechtswissenschaften angeboten wird.

VO: Frauenrechtsgeschichte Österreichs unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Rechtsentwicklung

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Floßmann

LV-Nummer:	131089 (f. MM 145375) (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Mi, 01. Oktober, 13:00 – 18:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Historisch fundiertes Rechtsdenken ist eine wesentliche Voraussetzung, um aktuelle Diskriminierungen von Frauen erkennen und wirksame Gegenstrategien entwickeln zu können. Dazu bedarf es zunächst einmal der Sichtbarmachung einer eigenen Frauenrechtsgeschichte. Einen programmatischen Einstieg und Leitfaden zu diesem Projekt bieten die großen historischen Diskussionen über Recht und Unrecht in der „Geschlechterfrage“.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Bedeutung der Geschlechterdemokratie für das zukünftige Zusammenleben von Frauen und Männern herauszuarbeiten.

Anforderung:

Vorbereitende Lektüre, aktive Mitarbeit, abschließende Klausur.

Literatur:

Basis dieser Vorlesung sind länger zurückliegende geschlechterspezifische Untersuchungen und aktuelle Recherchen zu Gender Studies.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

Floßmann, Frauenrechtsgeschichte. Ein Leitfaden für den Rechtsunterricht² (2004) - mit weiterführenden Literaturangaben.

Floßmann Ursula, o.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien; Vorständin des Instituts für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte an der Johannes Kepler Universität Linz; 1991-1995 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen; 1995 Käthe-Leichter-Preis; Forschungsschwerpunkte: Österreichische Privat- und Verfassungsrechtsgeschichte; Frauenrechtsgeschichte/Legal Gender Studies.

VO: Die Frau in der Gesellschaft

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch

LV-Nummer:	131059 (f. MM 145371) (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 17. Oktober, 12:45 – 18:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der LV ist, dass die Studierenden die strukturelle Wirkungskraft der Kategorie „Geschlecht/Gender“ verstehen sowie die sozialen, politischen wie auch wissenschaftlichen Implikationen und die Grundzüge der daraus resultierenden Gender Studies/Frauenforschung/Männerforschung kennen lernen.

Die LV beinhaltet die sozialhistorische Konstruktion von Männlichkeiten und Weiblichkeiten durch die „Dichotomisierungen der Geschlechtscharaktere“ bzw. deren Deonstruktion: Wie entstanden die geschlechtsspezifischen Handlungsspielräume, die hierarchischen Verhältnisse, die biologistischen Zuschreibungen, die mit Mannsein und Frausein in den westlichen Gesellschaften verbunden sind; der Einschluss von Männern und der Ausschluss von Frauen in zentralen gesellschaftlichen Bereichen: Politik, Familie/Öffentlichkeit, Wissenschaft, Militär?

Anforderung:

Hausarbeit und schriftliche Klausur am 4. November 2008, 17:15 – 19:00 Uhr im Petrinum.

Hauch Gabriella, Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Venia docendi seit 1996; Lehrtätigkeit, Gast- bzw. Vertretungsprofessuren im In- und Ausland; von 2000 bis 2003 Univ.Prof.ⁱⁿ für Neuere Geschichte u. Zeitgeschichte der Johannes Kepler Universität Linz unter bes. Berücksichtigung der Genderforschung; seit 18. Mai 2001 Vorständin des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der Johannes Kepler Universität; seit 1. Dezember 2003 Univ.Prof.ⁱⁿ für Frauen- und Geschlechterforschung an der Johannes Kepler Universität. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Frauenleben in Linz im 20. Jahrhundert; Technik und Gender; Gender Housing.

VO: Geschlechtssensible Analysen des Rechts

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Greif

LV-Nummer:	131092 (f. MM 145372) (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: Fr, 07. November, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Feministische Rechtswissenschaft richtet den Blick auf geschlechtssensible Fragen im Recht. Sie untersucht die männliche Vorherrschaft im geltenden Recht und das Abstellen auf eine angeblich allgemeingültige Perspektive, die sich bei näherer Betrachtung als männlichen Interessen verpflichtet herausstellt. Ein wesentlicher Inhalt der Legal Gender Studies ist daher die Kritik am geltenden Recht, das die Ungleichheit von Frauen und Männern perpetuiert, indem es weibliche Lebenszusammenhänge häufig unberücksichtigt lässt und durch die Ausgestaltung einzelner Rechtsgebiete und Rechtsnormen zur Herstellung und Verfestigung von Geschlechterdifferenzen beiträgt.

Ausgehend von einem konstruktivistischen Verständnis von Geschlecht wird das Recht in seiner Eigenschaft als gesellschaftsgestaltendes Instrument der Macht untersucht: Das Recht als Gefüge von Normen stellt ein Feld dar, in dem sichtbar werden kann, wie sehr *gender* nicht gegeben ist, sondern konstruiert wird und in dem sich zeigt, welche normative Wirkung bestimmte Vorstellungen von dem, was *gender* sein soll, auf universale Geltung beanspruchende Normen haben. Hierbei wird vor allem der Beitrag des Rechts bei der Hervorbringung und Aufrechterhaltung hegemonialer Zweigeschlechtlichkeit einer eingehenden Analyse unterzogen.

Die Erarbeitung dieser theoretischen Inhalte erfolgt einerseits durch die gemeinsame Diskussion der vorbereiteten Literatur, die einen Überblick über unterschiedliche Strömungen feministischer Theorie vermitteln soll, andererseits durch die Analyse konkreter juristischer Fälle aus den Themenbereichen Gleichheit, sexuelle Autonomie, Öffentlichkeit und Privatheit.

Erwartet wird:

Offenheit für kritische Fragen, vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an den Diskussionen, für einen Schein positive Klausur.

Literatur:

Zur Einführung wird empfohlen: *Greif*, Einführung in die Feministische Rechtswissenschaft. Ziele, Methoden, Theorien² (2007).

Weitere Lektüre wird in einem Handapparat am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte zusammengestellt.

KO: Strafrecht, Sexualität und Geschlecht

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Velten

LV-Nummer:	136009 (f MM 145373) (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 21. November, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Strafrecht, http://www.strafrecht.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Vermittlung von Grundkenntnissen des Sexualstrafrechts und zusammenhängender Gebiete. Erörterung der wichtigsten geschlechtsspezifischen Normen des materiellen Straf- und Strafverfahrensrechts.

- Themenübersicht:
- I. Kriminologische Basisdaten
 - II. Kurzer Überblick über das Sexualstrafrecht
 - III. Wessen Interessen schützt das Sexualstrafrecht?
 - IV. Straftäter im Sexualstrafrecht
 - V. Stellung der Opfer im Strafverfahren
 - VI. Häusliche Gewalt
 - VII. Pornographie
 - VIII. Stalking
 - IX. Der Kampf um die Abtreibung
 - X. Die Prostitution

Anforderung:

Bereitschaft zu kritischer Mitarbeit und Vorbereitung anhand der angegebenen Literatur, der Schein kann wahlweise durch ein kurzes schriftliches oder mündliches Referat erworben werden. Grundlage der Bewertung wird außerdem die mündliche Mitarbeit sein.

Literatur:

- Goy, Über den Stand der deutschen Rechtskultur. Bericht über die Anhörung zur Strafbarkeit der Vergewaltigung in der Ehe, Streit 1986, 147.
- Hartmann, Psychosoziale Betreuung von Opfern, DVJJ-Journal 2002, 23.
- Kilching, Empirische Erkenntnisse aus Kriminologie und Viktimologie zur Lage von Opfern, DVJJ-Journal 2002, 14.
- Künzel, Raum – Gewalt – Vergewaltigung: Anmerkungen zu einer Topographie sexueller Gewalt, in Beiheft 7, KrimJ 2001.
- Mitgutsch, Probleme des Opfers im Strafverfahren wegen Vergewaltigung, in Floßmann (Hg), Sexualstrafrecht (2000) 65.
- Nelles, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Grundlinien einer Gesamtreform, Streit 1995, 91.
- Reemtsma, Was erwarten Opfer vom Recht? DVJJ-Journal 2002, 3.
- Sabadell, Normen zur Bestimmung sexueller Gewalt aus vergleichender Perspektive. Einige Aporien des Strafrechts, in Beiheft 7, KrimJ 2001.
- Sick, Zweierlei Recht für zweierlei Geschlecht, ZStW 1991, 43.

Velten Petra, Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Bonn; Rechtsanwältin in Köln; 1994-2000 wissenschaftliche Assistentin am Institut für Kriminalwissenschaften der Universität Münster; von 2000 bis 2003 Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Frankfurt/Oder; Hannover, Dresden und an der HU-Berlin, WS 02/03 und 03/04 Gastprofessur an der Universität Linz; SS 2004 Professorin an der Universität Bielefeld; seit SS 2005 Lehrstuhl an der Johannes Kepler Universität Linz (Institut für Strafrechtswissenschaften).

VO: Feministische Rechtsvergleichung

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Greif

LV-Nummer:	131069 (f MM 145374) (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: Fr, 12. Dezember, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

- Kenntnis der wichtigsten Rechtsgrundlagen zur Gleichstellung im Geschlechterverhältnis
- Problembewusstsein für die komplexen Wirkungen des Rechts und
- interkulturelles Rechtsverständnis.

Die Vorlesung führt in die **zentralen Begriffe** der feministischen Rechtswissenschaft ein: Gleichheit, Geschlecht, „Frauen“, „Männer“, Differenz und Differenzen. Dabei wird es auch um die verfassungsrechtlichen und europarechtlichen Grundlagen sowie die historische Entwicklung in diesem Bereich gehen.

Die wichtigsten feministischen Theorieströmungen (Gleichheit – Differenz – Geschlecht als soziale Konstruktion) werden in ihrer Bedeutung für die feministische Rechtswissenschaft dargestellt. Sie dienen als Grundlage für eine feministische Kritik am geltenden Recht und für ein feministisch orientiertes Verständnis der juristischen Methodenlehre.

Sodann werden rechtsvergleichend **einzelne Probleme** des Rechts im Geschlechterverhältnis vertieft behandelt, um auch Gleichstellungsfragen in der Rechtspraxis – von Gesetzgebung über Verwaltung zur Rechtsprechung – diskutieren zu können. Von Interesse sind z.B. Geschlecht als juristische Kategorie, Gleichheit im Erwerbsleben, Frauen in Männerberufen, Gleichstellung von Lebensformen, usw.

Anforderung:

Offenheit für kritische Fragen, vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an den Diskussionen, für einen Schein positive Klausur.

Literatur:

Greif, Einführung in die Feministische Rechtswissenschaft. Ziele, Methoden, Theorien² (2007).

Neuhold/Pirstner/Ulrich, Menschenrechte – Frauenrechte. Internationale, europarechtliche und innerstaatliche Dimensionen (2003).

PS: Frauenfragen in Geschichte und Gegenwart

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Neuwirth / Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Greif

LV-Nummer:	131088 (f. MM 145376) (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 09. Jänner, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Erarbeitung von und Sensibilisierung zu Themen der historischen und aktuellen Frauen- und Geschlechterforschung. Anhand des Themenkomplexes „Schwangerschaftsabbruch – Fortpflanzungsmedizin – Embryonenschutz“ werden historische und gegenwärtige Fragen der Geschlechtergerechtigkeit im Recht behandelt.

Anforderung:

Literaturanalyse und Diskussion, schriftliche Beantwortung von Fragen zum Stoff und zur Literatur.

Literatur:

Zu jedem Themenschwerpunkt werden Literaturempfehlungen in der Lehrveranstaltung ausgegeben.

Als Einstiegsliteratur eignen sich insbesondere:

Duden, Der Frauenleib als öffentlicher Ort – Vom Missbrauch des Begriffs Leben (1991).

Enigl/Perchtold (Hg), Der weibliche Körper als Schlachtfeld (1993).

Floßmann/Kriz, Die geschichtliche Entwicklung des Sexualstrafrechts. Dargestellt an 2 Beispielen: Abtreibung und Vergewaltigung, in *Floßmann* (Hg), Frau im Recht (1988).

Greif, Embryopathische Indikation (2001).

Jütte, Geschichte der Abtreibung. Von der Antike bis zur Gegenwart (1993).

Koch, Fortpflanzungsmedizin im europäischen Rechtsvergleich, APuZ 2001, 44.

Neuwirth, Fortpflanzungsmedizin. Rechtlicher Rahmen, feministische Kritik und gesellschaftliche Perspektiven, in *Floßmann* (Hg), Universitäre Weiterbildung „Gender Studies“ (2004) 141.

Staupe (Hg), Unter anderen Umständen. Zur Geschichte der Abtreibung (1996).

Neuwirth Karin, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; seit 1994 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte; langjähriges Mitglied und von 2002 bis 2004 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der Johannes Kepler Universität Linz; seit Mai 2001 Zweitzuordnung zum Institut für Frauen- und Geschlechterforschung.

Greif Elisabeth, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; 2000-2003 Studienassistentin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte der Universität Linz; seit Herbst 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin am gleichen Institut. 2002-2003 studentisches Hauptmitglied im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Johannes Universität Linz. Forschungsschwerpunkt: Feministische Rechtswissenschaft, Legal Gender Studies.

KO: Vom formalen zum feministischen Gleichheitsverständnis

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich (Universität Graz)

LV-Nummer:	131068 (f MM 145377) (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: Mi, 21. Jänner, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Entwicklung der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantie aus der Gender-Perspektive zu vermitteln.

Diese Entwicklung ist geprägt von einem ganz grundsätzlichen Wandel im Gleichheitsverständnis. Das formalrechtliche Gleichheitspostulat wurde allmählich ergänzt um ein materielles Verständnis von Gleichheit, das auch auf die Beseitigung der faktischen Ungleichheiten in den Lebensverhältnissen von Frauen und Männern abstellt. Zu dieser Entwicklung hat auch das Völkerrecht durch die UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau und das Gemeinschaftsrecht in bedeutendem Ausmaß beigetragen.

In der Lehrveranstaltung soll diese Entwicklung in ihren grundrechtlichen und einfachgesetzlichen Bezügen dargestellt und der Beitrag der feministischen Rechtswissenschaft zur Anerkennung dieser Mehrdimensionalität des Gleichheitssatzes thematisiert werden.

Anforderung:

Schriftliche Klausur

Literatur:

Europäische Kommission (Hg.), Chancengleichheit verwirklichen. Welche Rolle soll positiven Maßnahmen zukommen? (2007).

Europäische Kommission (Hg.), Bekämpfung von Mehrfachdiskriminierung. Praktiken, Politikstrategien und Rechtsvorschriften (2007).

Greif/Schobesberger, Einführung in die Feministische Rechtswissenschaft. Ziele, Methoden, Theorien² (2007).

Klein, Geschlechterverhältnisse und Gleichstellungspolitik in der Europäischen Union. Akteure – Themen – Ergebnisse (2006).

Meenan (Ed.), Equality Law in an Enlarged European Union (2007).

Neuhold/Pirstner/Ulrich, Menschenrechte – Frauenrechte. Internationale, europarechtliche und innerstaatliche Dimensionen (2003).

PS: Aktueller Stand der Entdiskriminierung in Judikatur und Lehre

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich (Universität Graz)

LV-Nummer:	131086 (f MM 145378) (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: Fr, 23. Jänner, 13:45 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Bedeutung des Gleichheitsgrundsatzes für die Entdiskriminierung der Rechtsordnung, insbesondere für die Veränderung der bestehenden Geschlechterverhältnisse zu vermitteln.

Zu diesem Zweck wird vor allem die Judikatur des Verfassungsgerichtshofes zum Gleichheitsgrundsatz aus der Gender-Perspektive beleuchtet. Die Auslegungsgrundsätze des VfGH werden kritisch hinterfragt und die bestehenden Defizite in der Methodik herausgearbeitet. Im Anschluss daran werden methodische Alternativen aufgezeigt, die von anderen Höchstgerichten bzw. in der Rechtswissenschaft entwickelt wurden, um das Prinzip der materiellen Gleichheit zu stärken, welches für die Genderfrage von substantieller Bedeutung ist.

Neben aktueller einschlägiger VfGH-Judikatur wird auch die Judikatur des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (EGMR) und des Gerichtshofes der Europäischen Gemeinschaften (EuGH) miteinbezogen, soweit die behandelten Rechtsfragen einen Bezug zur Europäischen Menschenrechtskonvention bzw zum Gemeinschaftsrecht haben.

Anforderung:

Schriftliche Klausur

Literatur:

Pöschl, Probleme des Gleichheitssatzes aus österreichischer Sicht, in: Merten/Papier (Hg.), Grundsatzfragen der Grundrechtsdogmatik (2007).

Somek, Rationalität und Diskriminierung. Zur Bindung der Gesetzgebung an das Gleichheitsrecht (2001).

Ulrich, Innerstaatliche Dimensionen, in: *Neuhold/Pirstner/Ulrich*, Menschenrechte – Frauenrechte. Internationale, europarechtliche und innerstaatliche Dimensionen (2003) 227.

Ulrich Silvia, Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Graz; Studienassistentin; Promotion zur Doktorin der Rechte, Graz; Gerichtspraxis; Universitätsassistentin, Graz; seit 1997 Assistenzprofessorin am Institut für Öffentliches Recht; 2001 Gabriele Possanner-Staatspreis, Österreichischer Staatspreis für wissenschaftliche Leistungen, die der Geschlechterdemokratie in Österreich förderlich sind. Im SS 2003 Gastprofessur für Frauenrecht an der Universität Linz. Im SS 2005 Gastlektorin im Rahmen des internationalen Masterstudiums "Femmes, civilisations et systèmes juridiques" an der Université Cadi Ayyad in Marrakesch.

Bachelorstudium Wirtschaftsrecht

KS: Gender Studies und Steuerrecht

Ministerialrätin Dr.ⁱⁿ Elfriede Fritz

LV-Nummer:	140121 (1 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Mo, 06. Oktober, 15:30 – 16:00 Uhr (Vorbereitung)
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Verwaltungsrecht u. Verwaltungslehre, http://www.steuerrecht.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist, durch Vortrag und Gruppenarbeiten, unter Einbeziehung gesellschafts(politischer) Einstellungen und Auswirkungen, die Begriffe und die Umsetzung von Gender Mainstreaming und Gender Budgeting und der wichtigen Rolle, die Steuern dabei einnehmen, zu vermitteln. Herausgearbeitet wird, wie diese Instrumente in Österreich in den Steuer- und Haushaltsbereich einfließen, was andere EU-Mitgliedstaaten tun, um ihren Verpflichtungen aus den Artikeln 2 und 3 Abs 3 EG-V nachzukommen und wie EU-Institutionen diese Prozesse fördern und unterstützen.

In den Artikeln 2 und 3 Abs 3 des EG-Vertrages ab 1999 (Amsterdamer Vertrag) ist niedergelegt, dass die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und die Beseitigung der Ungleichheiten zu den Aufgaben der Gemeinschaft gehört und als Ziel bei all ihren Tätigkeiten angestrebt werden muss. Die darauf basierende Gender Mainstreaming Strategie hat das Verdienst, die Frage nach der geschlechtsspezifischen Wirkung politischen Handelns auch dort zu stellen, wo auf den ersten Blick kein Zusammenhang gegeben zu sein scheint. Das Bundesministerium für Finanzen ist der Frage nachgegangen, ob mit dem Prinzip der geschlechtsneutral formulierten Besteuerung von Löhnen und Einkommen die nach wie vor bestehenden Unterschiede bei den Einkommen von Männern und Frauen reduziert werden. Auch aufwands- und vermögensbezogene Steuern können gender-relevant sein. Steuern und Abgaben sind die wichtigsten öffentlichen Einnahmequellen. Gender Budgeting konzentriert sich auf die Verteilung von Ausgaben/Einnahmen auf Männer und Frauen und auf den Einfluss der Haushaltspolitik auf die Geschlechterrollen. Gender Budgeting ist seit Jänner 2008 im Bundes-Verfassungsgesetz verankert.

Inhaltliche Voraussetzungen:

Vorlesungen „Steuerrecht“ und „European Tax Law“.

Anforderung:

Schriftliche Lehrveranstaltungsprüfung (Freitag, 19.12.2008, 10:15 – 11:00 Uhr).

Literatur:

http://ec.europa.eu/employment_social/gender_equality/index_de.html

<http://www.imag-gendermainstreaming.at/cms/imag/> - Bund/BMF/Archiv

https://www.bmf.gv.at/Finanzministerium/GenderMainstreaming/_start.htm

<http://www.zeit.de/online/2007/24/frauen-steuer-forum>

http://www.unifem.org/resources/item_detail.php?ProductID=44

Tipp: Aktuelle Informationen finden Sie unter <<http://www.steuerrecht.jku.at>>.

Elfriede Fritz, Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien, seit 1981 in der Zentraleitung des Bundesministeriums für Finanzen in verschiedenen Verwendungen tätig, Vertreterin Österreichs in verschiedenen EU-Gremien, seit 1997 Abteilungsleiterin im Bundesministerium für Finanzen, Delegierte bei der UN Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking, seit 1993 Gleichbehandlungsbeauftragte und Vorsitzende der Arbeitsgruppe für Gleichbehandlungsfragen und seit 2000 Gender Mainstreaming Beauftragte im Bundesministerium für Finanzen. Vorträge und Artikel zu Gleichbehandlung und Gender Mainstreaming/Gender Budgeting.